

Aus der Fraktion kurz berichtet

Glyphosat einschränken

Aus gegebenem Anlass wollte die CDU-Fraktion von der Deutschen Bahn wissen, ob sie an den Ratinger Gleisanlagen Glyphosat zur Bekämpfung von Unkraut verwendet. Die Deutsche Bahn erklärte, im Schotterbett und den angrenzenden Rand- und Rangierwegen Herbizide, dazu zählt auch Glyphosat, mangels Alternative zu nutzen.

„Verwendet werden die vom Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) speziell für diesen Bereich zugelassenen Produkte mit den Wirkstoffen Flazasulfuron, Flumioxazin und Glyphosat“, so teilte die Pressestelle der Deutschen Bahn Düsseldorf mit.

Im Sommer würden diese Stoffe verwendet, im Winter werden Bäume und Sträucher zurück geschnitten. Die Deutsche Bahn erklärte, im kommenden Jahr den Einsatz von Glyphosat reduzieren zu wollen und auf mechanisch-manuelle Verfahren zu setzen; außerdem arbeite sie daran, umweltfreundliche Alternativen zu Glyphosat zu entwickeln. „Geprüft werden derzeit mögliche Verfahren auf Basis des Einsatzes von Heißwasser, elektrischem Strom und UV-C-Licht.

Die CDU-Fraktion will an diesem Thema dranbleiben.

Fraktions-Büro wieder im Rathaus

Das Büro der CDU-Fraktion ist umgezogen und nun wieder im Rathaus, und zwar in der ersten Etage, Raum 1.08 erreichbar. Die Adresse: Minoritenstraße 2 - 6, 40878 Ratingen.

Wer mit dem Auto kommt, kann in der neuen Tiefgarage des Rathauses parken und von dort gleich ins Rathaus gelangen. In der ersten Stunde ist das Parken unentgeltlich. Bei Anreise mit dem Bus empfiehlt sich die Linie O15, Haltestelle Grabenstraße. Von montags bis freitags stehen wir zwischen 8.30 und 12.30 Uhr für Fragen und Anregungen zur Verfügung.

Die CDU-Fraktion wünscht Ihnen frohe Weihnachten und einen guten Start ins Jahr 2020!

Impressum

CDU-Fraktion Ratingen
Minoritenstraße 2 - 6
40878 Ratingen
Telefon 0 21 02 / 5 50 - 12 10
Telefax 0 21 02 / 5 50 - 91 21
info@cdu-fraktion-ratingen.de
www.cdu-fraktion-ratingen.de

V.i.S.d.P.: Ewald Vielhaus
Vorsitzender CDU-Fraktion



RATINGER SPIEGEL

Aktuelle Informationen und Berichte aus der Ratinger Politik, Kultur und Wirtschaft



Erfolgreiches Haushalten

CDU-Fraktion unterstützt den Investitionsplan 2020

Mitsubishi-Electric in Ratingen ist eines der größten und bedeutendsten Unternehmen in Ratingen. Andreas Wagner, sein Präsident, antwortete unlängst auf die Frage: Was schätzen Sie besonders an diesem Standort? „Ratingen zeichnet sich besonders durch die familiäre Atmosphäre, die kurzen Wege und freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Institutionen, Firmen und der Stadt aus. Aufgrund der guten öffentlichen Verkehrsverbindungen, dem schnell zu erreichenden Autobahnanschluss und der Nähe zum Flughafen bietet die Stadt optimale logistische Bedingungen für unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sowie für unsere Gäste.“

Ein dickes Kompliment für unsere Stadt, das zugleich Ansporn für eine kontinuierliche Weiterentwicklung Ratingens durch Politik und Verwaltung ist. Die Erfolgsgeschichte muss mit der bewährten Verwaltungsspitze unter Bürgermeister Klaus Pesch und einer starken CDU-Fraktion fortgeschrieben werden.

Ratingen ist finanziell und strukturell hervorragend aufgestellt. Das macht der am letzten Dienstag verabschiedete Haushalt 2020 deutlich, der der Stadt Ratingen finanzielle Freiheiten gibt. Die Gewerbesteuer-einnahmen sind seit 2016 konstant mit mehr als 100 Mio. Euro, und auch im Haushalt 2020 konnte der Kämmerer 108 Mio. Euro an Einnahmeerwartung etatisieren. Insgesamt darf die Stadt mit 317 Mio. Euro Erträgen planen. Dem gegenüber stehen 312 Mio. Euro an Ausgabeverpflichtungen, was dann einen Überschuss von ca. 5 Mio. Euro erwarten lässt.

Das vorhandene Vermögen der Stadt muss ständig erweitert, gepflegt und instandgehalten werden. Um den ständigen Ansprüchen an eine moderne Stadt zu genügen, trägt die CDU-Fraktion die im Rahmen der Haushaltsberatungen geplanten 71 Mio. Euro Neuinvestitionen für 2020 mit. In den Jahren 2019 bis 2023 können damit satte 230 Mio. Euro an Investi-

tionen verbucht werden. Damit werden für Schulen, Sportstätten und Kindertageseinrichtungen 50 Mio. Euro in den nächsten vier Jahren verbaut. Allein in das Carl Friedrich von Weizäcker-Gymnasium werden mehe als 25 Mio. Euro investiert.

Man lebt in Ratingen – was Steuern, Gebühren und andere Abgaben angeht – sehr kostengünstig. Erfreulich ist auch, dass im kommenden Jahr die Kosten für Restmüll, Biomüll, Straßenreinigung und Schmutzwasser wiederum preislich auf dem niedrigen Niveau bestehen bleiben. Lediglich die Niederschlagswasserbeseitigung kostet 0,98 Euro pro Quadratmeter, nachdem sie zuvor lange bei 0,95 Euro pro Quadratmeter gelegen hatte.

Dabei ist beachtenswert, dass keine Kreditaufnahme zur Finanzierung notwendig ist. Alle Investitionen können dank einer klugen Entscheidungspolitik – seit Jahrzehnten unter Mitverantwortung der Christdemokraten – bar bezahlt werden. Die schwarze Null bleibt also für Ratingen bestehen.

Die CDU freut sich, dass der Rat ihrem Antrag zugestimmt hat, weitere 10 Mio. Euro für die zukünftigen Pensionszahlungen der Beamten zurückzulegen. Das entlastet die junge Generation erheblich.

„Die CDU in Ratingen hat immer Wert darauf gelegt, dass unsere Gesellschaft solidarisch ist. Das heißt, starke Schultern tragen die Menschen mit, die Unterstützung brauchen“, so Fraktionschef Ewald Vielhaus, und: „Dank der komfortablen finanziellen Spielräume können wir es uns zum Beispiel erlauben, dass junge Familien mit geringem Einkommen ihre Kinder kostenfrei in den Kindergärten geben können.“

Vereine in Ratingen werden seit vielen Jahren großzügig unterstützt, bei Bedarf werden auch Sonderausgaben übernommen. So konnten die Bru-

derschaften Dank der Anträge der CDU-Fraktion die aus Sicherheitsgründen veranlassten notwendigen Veränderungen an ihren Schießständen mit einem einmaligen Zuschuss der Stadt abfedern. 50 Prozent der Aufwendungen hat die Stadt Ratingen getragen.

Von der CDU Fraktion beantragte Sportgutscheine ermöglichen unseren Kindern in Ratingen schon im Vorschulalter Schnuppermitglied-schaften in Sportvereinen, um so frühzeitig mit sportlichen Aktivitäten zu beginnen.

Die Qualität der Offenen Ganztags-schulen sowie die Freistellung der Geschwisterkinder wurden ebenso von der CDU unterstützt wie die Installation eines Lotsen für unsere Vereine und Verbände, der durch die CDU-Fraktion initiiert wurde. Die Verantwortlichen in den Vereinen haben jetzt einen unmittelbaren Ansprechpartner, der sie bei ihrer immer aufwendigeren ehrenamtlichen Tätigkeit unterstützt.

Verlässlichkeit konnte die CDU auch bei der Unterstützung unserer BürgerInnen einbringen, wenn es darum geht, vor Vandalismus zu schützen. Nachdem der Rat mit einer Mehrheit von SPD, BU, Grüne und FDP den CDU-Antrag nach mehr städtischem Einsatz gegen die kriminellen Graffiti-Schmierereien abgelehnt hatte, unterstützte die CDU-Fraktionen mit zahlreichen Initiativen verstärkt den Kampf gegen die „Verschandelung“ der lebenswerten Stadt.

„Auf die CDU-Fraktion im Rat der Stadt ist Verlass. Wir haben dem Haushalt 2020 am letzten Dienstag unsere Zustimmung erteilt, da er maßgeblich unsere Handschrift trägt und auf die großen Herausforderungen der Zukunft eine Antwort gibt“, so Ewald Vielhaus.

Übrigens meinen wir, dass ...

... Graffiti-Schmierereien zu einem negativen Eindruck des Stadtbildes beitragen.



Die Stadt Ratingen betreibt einen hohen und weiter zunehmenden personellen Aufwand, um die Stadt sauber zu halten – nicht nur im Rahmen der „normalen“ Stadtreinigung. Wilde Müllkippen, illegale Ablagerung von Müll an Papier- und Glascontainern oder auch nur

Weihnachten mal anders



Der erste Adventssonntag wurde ganz groß in der Innenstadt gefeiert: Das Ratinger Stadtmarketing und die Einzelhändlergemeinschaft CityKauf hatten sich zusammengetan und ein buntes Ganztagsprogramm zusammen gestellt, bei dem Jung und Alt prächtig unterhalten wurden. Unter anderem gab es einen Künstler, der aus einem Eisblock den Bergischen Löwen formte.

EM ohne Rudelgucken?

„Der Aufwand ist zu groß! – Es könnte ja schlechtes Wetter sein! – Ratinger Gastronomen werden geschädigt oder sind gar überfordert!“ Mit vielen Argumenten dieser Art haben die Fraktionen von Bürger Union, SPD und Grünen im Stadtrat den Antrag der CDU-Fraktion abgelehnt, die während der Fußball-EM im kommenden Jahr allen Ratinger Bürgern Public Viewing ermöglichen wollte. Stattdessen haben diese Ratsfraktionen auf Antrag der SPD beschlossen, mögliche Anträge Dritter auf Public Viewing im Rahmen ordnungsbehördlicher Bedingungen zu unterstützen.

„Wir wollen trotz des negativen Beschlusses Gespräche mit möglichen Veranstaltern führen, um das gemeinsame „Rudelgucken“ der in ganz Europa stattfindenden Fußball-EM doch noch zu ermöglichen“ erklärten Patrick Anders, Ewald Vielhaus und die JU-Vorsitzende Theresa Dietz. „Die CDU in Ratingen wird sich weiterhin entschlossen für die Realisierung dieser Idee einsetzen.“

der total verschmierten S6-Brücke am Stadteingang der Düsseldorf Straße gegeben. „Wir wollten einen solchen Schandfleck am Stadteingang einfach nicht mehr hinnehmen“, meinen die Initiatoren Gerold Fahr und Klaus Weber.

Positive Erfahrungen haben die Stadt an der Stadthalle und die Stadtwerke bei vielen Trafo-Häuschen gesammelt. Kleinere Schmierereien entfernt die Stadt selbst. Geschädigte Ratinger Bürger können unter Tel. 550-7011 den unentgeltlichen Graffiti-Entfernungsservice der Stadt bestellen, der eine einfache Entfernung auf unempfindlichen Oberflächen ermöglicht. Außerdem empfiehlt es sich bei Schmierereien, die rechtlich eine Sachbeschädigung darstellen, Anzeige bei der Polizei zu erstatten, um diese bei der Profilermittlung zu unterstützen und gegebenenfalls Schadenersatzansprüche an Täter stellen zu können.

Vorausschauende Planung Stadthalle

Interview mit dem Bürgermeisterkandidaten der CDU

Bürgermeister Klaus Pesch zum vorgeschlagenen „Ideenwettbewerb Stadthalle“:

Herr Pesch, Sie haben in Ihrer Haushaltsrede einen Ideenwettbewerb für einen Neubau der Stadthalle angeregt. Was hat Sie zu diesem Schritt bewogen?

Unsere Stadthalle ist vielen Ratingern ans Herz gewachsen. Auch ich habe dort viele schöne Stunden verbracht. Aber wir dürfen nicht vergessen. Der Bau ist 45 Jahre alt. Die Substanz ist schon deutlich angegriffen. Die Funktionalität entspricht nicht heutigen Ansprüchen. Vor allem mache ich mir Sorgen wegen der empfindlichen Spannbetondecke. Noch hält sie. Aber es gibt zahlreiche Beispiele, bei denen selbst jüngere Gebäude mit ähnlicher Dachkonstruktion wegen Einsturzgefahr von jetzt auf gleich geschlossen werden mussten. Diese Situation möchte ich nicht erleben.

Gibt es denn schon Hinweise auf Schäden in der Decke?

Gott sei Dank noch nicht. Aber der Tag, an dem wir welche entdecken, wird kommen. Auf diesen Tag möchte ich vorbereitet sein, und deshalb habe ich diesen Ideenwettbewerb ins Gespräch gebracht. So können wir, während die Stadthalle hoffentlich noch genügend Jahre hält, in Ruhe planen.

Das klingt vernünftig und vorausschauend. Trotzdem gab es gleich Kritik an Ihrem Vorschlag. Sogar von einem Prestigeprojekt war die Rede.

Diese Kritik ist für mich völlig verständlich und so sehr an den Haaren herbeigezogen, dass ich sie nur als Reflex im nahenden Wahlkampf werten kann. Mit einem Prestigeprojekt hat das

rein gar nichts zu tun. Das wird eine Notwendigkeit, ob es uns gefällt oder nicht. Wir können doch nicht einfach die Augen schließen und sagen: Wird schon gut gehen ...

Es wurde auch vorgebracht, dass da die falschen Prioritäten gesetzt werden.

Um es ganz klar zu sagen. An den Prioritäten, die ich seit vielen Monaten immer wieder gesetzt habe, ändert sich gar nichts. Das heißt: Kindergärten und Schulen first! Ich bin sehr froh, dass wir hier inzwischen gut vorankommen. Mehrere Kitas wurden in Betrieb genommen oder stehen kurz vor der Fertigstellung. Die Sanierung des Weizsäcker-Gymnasiums, übrigens die größte Ratinger Baumaßnahme seit Jahrzehnten, hat begonnen. All dies wird durch einen Planungswettbewerb zur Stadthalle in keiner Weise berührt. Da sind zunächst Architekturbüros gefragt, die in Ruhe planen können. Bis es ans Bauen gehen könnte, sind alle genannten Kita- und Schulmaßnahmen längst fertig. Wenn da also jemand kommt und fordert: Wir brauchen erst einmal Kitas und Schulen, rennt er damit offene Türen ein. Ich bin der Erste, der sagt: Ja, selbstverständlich brauchen wir jetzt dringend Kitas und Schulen, und genau so machen wir es.

Könnte man denn nicht auch die bestehende Stadthalle sanieren?

Das geht natürlich, aber nur mit gravierenden Einschränkungen. Einige Probleme lassen sich durch eine Sanierung einfach nicht aus der Welt schaffen. Da wäre zunächst, wie schon erwähnt, die heikle Dachkonstruktion zu nennen. Hinzu kommt die ungünstige Positionierung des Parkplatzes unter und vor dem Gebäude. Die offene Tiefgarage lädt geradezu zur Verunstaltung ein, wir kämpfen seit Jahren mehr oder weniger vergeblich gegen Graffiti-Sprayen.



Und der zur Hans-Böckler-Straße ausgerichtete Parkplatz ist ja nun auch alles andere als ein städtebauliches Schmuckstück. Schließlich ist es auch nicht möglich, eine zeitgemäße Funktionalität herzustellen.

Was genau meinen Sie damit?

Das Hauptproblem ist die starre Raumaufteilung. Die beiden Säle und das Foyer lassen sich zudem kaum parallel mit unterschiedlichen Veranstaltungen nutzen. Die Nebenräume sind nicht zeitgemäß. Es kommt regelmäßig vor, dass interessierte Veranstalter, die gern Seminare, Kongresse oder Messen in der Stadthalle durchführen würden, aufgrund der Gegebenheiten abwinken. Das aber wirkt sich negativ auf die Auslastung und damit auf die Wirtschaftlichkeit aus.

Denken Sie denn an einen Neubau an gleicher Stelle oder an eine Neuordnung des gesamten Blocks?

Ich bin da überhaupt nicht festgelegt. Dafür wollen wir ja einen Ideenwettbewerb machen. Wenn da etwas herauskommt, was diesen Teil unserer Innenstadt aufwertet, wäre das doch toll. Das würde ich dann gern im Rahmen einer breiten Beteiligung mit den Ratinger Bürgern diskutieren. Auch das ist ja ein großer Vorteil, wenn man mit ruhiger Hand planen kann. Es bleibt mehr Raum für fruchtbare Diskussionsprozesse.

Könnte sich Ratingen denn einen Neubau leisten?

Ich fürchte, ich muss mich an dieser Stelle wiederholen: Das ist für mich die falsche Frage. Die richtige müsste lauten: Wäre es vorstellbar, dass die Stadt Ratingen keine Stadthalle hat? Diese Frage würde wohl kaum jemand mit Ja beantworten. Um zurück auf Ihre Frage zu kommen: Ja, Ratingen kann und sollte sich diese Investition in ihre Infrastruktur leisten. Für mich ist eine gute Stadthalle alles andere als Luxus, sondern eine pure Notwendigkeit.

Grillen und Rudern

„Schön, dass die Stadtverwaltung unseren Antrag unterstützt und legale Grillmöglichkeiten im Erholungspark Volkardey prüft“, erklärt Ewald Vielhaus, CDU-Fraktionschef. Und nicht nur das: Die Stadt Ratingen möchte hier ein Gesamtkonzept entwickeln – mit der Einrichtung von Grillmöglichkeiten, einem Bootsteg mit Tretbootverleih, Strand und Strandcafé soll der Erholungscharakter des Parks Volkardey aufgewertet werden.

Anlässlich der Beratung des Themas wurde zudem von allen Fraktionen wohlwollend über einen Bürgerantrag diskutiert, der sich ebenfalls mit der Schaffung von legalen Grillmöglichkeiten am Grünen See beschäftigt.

Die CDU-Fraktion hatte mit ihrem Antrag die Junge Union und deren Initiative unterstützt, legale Grillmöglichkeiten zu prüfen.

Parken mit und ohne Aufsicht

Aufgrund der angespannten Parkplatzsituation im Siedlungsgebiet An der Kemm/Am Wilbert fand im Rahmen der Bezirksausschusssitzung Lintorf/Breitscheid eine Ortsbesichtigung statt.

Wie wichtig das Parkplatzproblem für viele Anwohner der umliegenden Straßen ist, konnte man schon an der hohen Anzahl der Teilnehmer ablesen, die an dem Rundgang teilnahmen. Verstärkt wurde der Eindruck durch die vielen Äußerungen der Betroffenen. Viele Familien finden keine offiziellen Parkplätze und parken ihre Fahrzeuge willkürlich. Zwar so, dass der Verkehr nicht behindert wird, sie werden aber vermehrt durch das Ordnungsamt zur Kasse gebeten.

In der anschließenden Sitzung wurde folgender einstimmiger Beschluss gefasst: Die Verwaltung wird gebeten, eine Überprüfung der Parkplatzsituation vorzunehmen und die Ergebnisse mit möglichen Verbesserungen in einer Vorlage zusammen zu fassen. Auch eine Änderung der Beschilderung, die ein Dauerparken für Wohnmobile unmöglich macht, soll überprüft werden. Alle Ergebnisse sollen bei einer der nächsten Sitzungen vorgestellt werden.

Viele Ideen für erfolgreichen Klimaschutz in Ratingen

Ziel des Klimaschutzes allgemein und in der Stadt Ratingen ist es, den Energieverbrauch zu senken, den Einsatz erneuerbarer Energien mehr und mehr zu nutzen, den Bedarf zur Verbrennung fossiler Brennstoffe zu senken und damit die CO2-Einsparungsziele zu erreichen. Das vom Stadtrat beschlossene Klimaschutzkonzept befindet sich in der Abteilung Umwelt- und Klimaschutz des Amtes Kommunale Dienste und in allen Stadtämtern in der Umsetzung.

Es zeigt sich mit dem Haushaltsentwurf 2020 mehr und mehr, wie stark der Klimaschutz in allen Stadtämtern auch die Mittelanmeldungen beeinflusst und nach und nach in größer werdenden Schritten verändert. Ratingen will tatkräftig handeln und Maßnahmen umsetzen, die sowohl CO2 einsparen als auch das Leben verschönern.

Mit dem neuen Haushaltsentwurf schlägt die Verwaltung zum Beispiel für die Jahre 2020 bis 2023 Folgendes vor: In Millionenhöhe energetische Sanierung städtischer Gebäude mit klimaschonenden Heiztechniken, Stromversorgung mit Photovoltaikanlagen sowie Dämmungen mit natürlich wachsenden, schön anzusehenden Dachbegrünungen. In 2020 soll eine Klimaanalyse erstellt werden (65.000 Euro), um auf dieser Basis einschätzen zu können, welche weiteren Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung in den Jahren ab 2021 schwerpunktmäßig umgesetzt werden sollten.

Wie sich eine Parkraumsituation deutlich verschlechtern kann, wurde allen Teilnehmern der Ortsbesichtigung deutlich, als man den Mintarder Weg in Augenschein nahm. Dort parkten entlang der Strecke vom Kreisverkehr bis Richtung Festplatz vier voluminöse Wohnmobile, die einen großen Teil der dort installierten Parkbuchten einnahmen. Anwohner, die auf dieses Problem hingewiesen hatten, erklärten, dass dort bis zu sieben Wohnmobile dauerhaft parken. Hier wiederum kann das Ordnungsamt keine Bußgelder verhängen. Wohnmobile sind normale Fahrzeuge. Und wenn sie angemeldet sind, dürfen sie dort parken.

In der anschließenden Sitzung wurde folgender einstimmiger Beschluss gefasst: Die Verwaltung wird gebeten, eine Überprüfung der Parkplatzsituation vorzunehmen und die Ergebnisse mit möglichen Verbesserungen in einer Vorlage zusammen zu fassen. Auch eine Änderung der Beschilderung, die ein Dauerparken für Wohnmobile unmöglich macht, soll überprüft werden. Alle Ergebnisse sollen bei einer der nächsten Sitzungen vorgestellt werden.

Der städtische Fuhrpark soll innerhalb der nächsten fünf Jahre im PKW-Bereich vollständig auf E-Autos umgestellt werden; Halbzeit ist bereits erreicht, das heißt, fast 50 Prozent der städtischen PKW-Flotte (ohne Feuerwehr und Rettungsdienst) fahren bereits elektrisch. Im Jahr 2020 sollen auch zwei erste elektrisch betriebene Kleinlastwagen fahren, um damit im Stadtgebiet die Abfallbehälter zu entleeren. In Schulen und im öffentlichen Raum sollen mehr und attraktivere Fahrradabstellanlagen entstehen.

Auf dem Gelände des Blauen Sees soll mit Hilfe von beantragten Städtebaufördermitteln ein Umweltbildungszentrum mit einem Investitionsvolumen von rund 4 ½ Mio. Euro entstehen; dies soll Kinder, Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen einladen, alles über nachhaltige Entwicklung und Klima zu entdecken.

Zudem werden Maßnahmen ergriffen, um im Stadtgebiet dem Insekten- und Bienensterben entgegenzutreten; dank der Unterstützung eines Sponsors wurde bereits in diesem Jahr ein neues Wildbienenhotel auf den Cromfordwiesen installiert; der gleiche Sponsor wird nun sowohl ein weiteres Wildbienenhotel im Volkardey Park fördern als auch die Errichtung von Wildbienenäulen in allen Stadtteilen. Erfreulicherweise arbeitet hierbei die Verwaltung mit der Werkstat für Behinderte zusammen, welche die Säulen errichten wird.

Neue Kunst im Museum benötigt Geld

In einem Antrag der CDU-Fraktion, unterschrieben von Ratsfrau Margret Paprotta und Dr. Marie Luise Otten, Kulturpolitische Sprecherin im Ausschuss für Kultur und Tourismus, heißt es: Die CDU-Fraktion regt an, das Museum Ratingen wieder mit einem Anschaffungsetat von zunächst 10.000 Euro im Jahr auszustatten. Begründung: Seit Beginn, ver-

stärkt seit Mitte der 1980er Jahre bis in die 1990er Jahre hinein, hat das Museum der Stadt Ratingen eine ganz besondere, auch hochkarätige Sammlung zeitgenössischer Kunst aufbauen können, die ihre Qualität bis heute erhalten hat.

Bedeutsam für den Erwerb war der seinerzeit vorhandene Anschaffungsetat des Museums in einem

immerhin fünfstelligen (D-Mark-) Bereich in den Jahren 1985 bis 1992, mit dem man in der damaligen Zeit, gepaart mit Sachverstand, noch manche Trouville erwerben konnte. Hierbei spielte und spielt die Nähe zu Kunst und Künstlern der Kunstakademie Düsseldorf eine nicht zu unterschätzende Rolle.

Daran anzuknüpfen wäre notwendig, um die inzwischen entstandene Lücke in der Sammlung nicht zu groß werden zu lassen. Der angegedachte Betrag kann hier natürlich keine Wunder bewirken, aber – richtig eingesetzt – kann er in kleinen „homöopathischen“ Dosen, der Schritt in die richtige Richtung sein, der womöglich auch potenzielle Sponsoren und/oder Spender motiviert, sich zusätzlich zu engagieren.

Eine solche Unterstützung der musealen Arbeit kann positiv dazu beitragen, die Bindung der Ratinger Bürger an das Museum weiter zu entwickeln und auszubauen.



„Der Lichterwald“ von Peter Brüning ist kein Ankauf.